

Geleitwort der Reihenherausgeberinnen	9
1 Gesellschaftliche Relevanz eines muttersprachlichen Elterntrainings	13
2 Entstehung des muttersprachlichen Elterntrainings <i>Eltern Aktiv</i>	15
3 Geflüchtete Menschen – eine heterogene Gruppe	17
4 Lebensbedingungen der Flüchtlingskinder	19
4.1 Kindheit im Wartezustand	19
4.2 Situation der Vorschul- und Schulkinder ...	21
4.3 Diskriminierungsrisiken für Flüchtlinge in Deutschland	22
4.4 Institutionelle Diskriminierung an Schulen	22
4.5 PTBS- und Depressionsrate bei Flüchtlingen	23
4.6 Zusammenspiel von vergangenen und gegenwärtigen belastenden Erfahrungen ...	26
5 Gründe für das muttersprachliche Elterntaining	30
6 Sozialisation in unterschiedlichen Lebenskontexten	32
6.1 Unterschiedliche Selbstkonzepte	32
6.2 Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen	34

6.3	Kulturelle Unterschiede in der Eltern-Kind-Beziehung	36
7	Postmigrationsstressoren	41
7.1	Migrationskonzepte	41
7.2	Forderung nach »Kulturwegweisern«	45
7.3	Auswirkungen von Migration auf die Familiendynamik	47
7.3.1	Wechsel von Großfamilie zu Kernfamilie	47
7.3.2	Belastungen für die Partnerschaft	48
7.3.3	Spagat zwischen unterschiedlichen Erziehungstilen	52
7.3.4	Bedürfnis nach Zugehörigkeit in der kindlichen Entwicklung	54
7.3.5	Gefahr einer unangemessenen Pathologisierung	55
8	Konzeptuelle Überlegungen bei der Entwicklung des Trainingsmanuals	59
9	Das 5-Module-Modell des Elterntrainings <i>Eltern Aktiv Refugio München</i>	63
9.1	Erfahrungen aus dem Beratungsalltag und Erwartungen an die Flüchtlingseltern	63
9.2	Welches Wissen brauchen Flüchtlingseltern?	65
9.3	Unterschiedliche Migrationsdauer	68
9.4	Einsatz von muttersprachlichen Trainerinnen und Trainern	72
9.5	Gesellschaftspolitische Leitgedanken für <i>Eltern Aktiv</i>	73
9.6	Inhaltlicher Aufbau – spezielle flüchtlings- relevante Themen und Beziehungsgestaltung	76
9.7	Zur Einführung in das Elterntaining	79

9.8	Entwicklung eines persönlichen interkulturellen Wegweisers	81
9.9	Ziele in der Erziehung	82
9.10	Anregungen für zu Hause	84
9.11	Statements über Kindererziehung und Familienleben	86
10	Methoden des Elterntrainings	89
11	Schwierigkeiten bei der Durchführung des Elterntrainings	91
11.1	Schonverhalten und Versorgung der Flüchtlingseltern	91
11.2	Genderspezifische Aspekte in der Erziehung – Einfluss von Verwandtschaft und Exilgemeinde	92
11.3	Kommunikationsstile	95
11.4	Stereotype und Vorurteile	99
11.5	Fehlende Wahrnehmung von Ressourcen ...	101
11.6	Überweisungsgründe an <i>Eltern Aktiv</i>	102
12	Good Practice	104
12.1	Hilfreiche kultursensible Haltung – Nichtwissen erfordert Exploration	104
12.2	Verständnis schaffen	107
12.3	Methoden, um »innere Bilder zurechtzurücken«	108
12.4	Kultursensible Verhaltensbeobachtung	109
12.5	Migration bedeutet Veränderung – Wie viel Veränderung ist zumutbar?	111
12.6	Hilfreiche Methode in der kultursensiblen Kommunikation: das Interkulturelle Pendeln	115
12.7	Methoden zur Veranschaulichung von Veränderungen nach Migration	120

13 Umgang mit Konflikten und Gewalt in der Erziehung	123
14 Die beschriebenen Methoden und Vorgehens- weisen im Überblick am Beispiel »Spielen«	127
15 Ergänzende Methoden im Elterntaining	131
16 Geschichten zur Veranschaulichung	132
16.1 Geschichte zur Veranschaulichung des Dilemmas, es immer allen recht zu machen	132
16.2 Geschichte über Assimilation – Die weiße Dohle	133
16.3 Geschichte über Assimilation – Die Dohle und die Taube	134
17 Fazit	135
18 Literatur	138